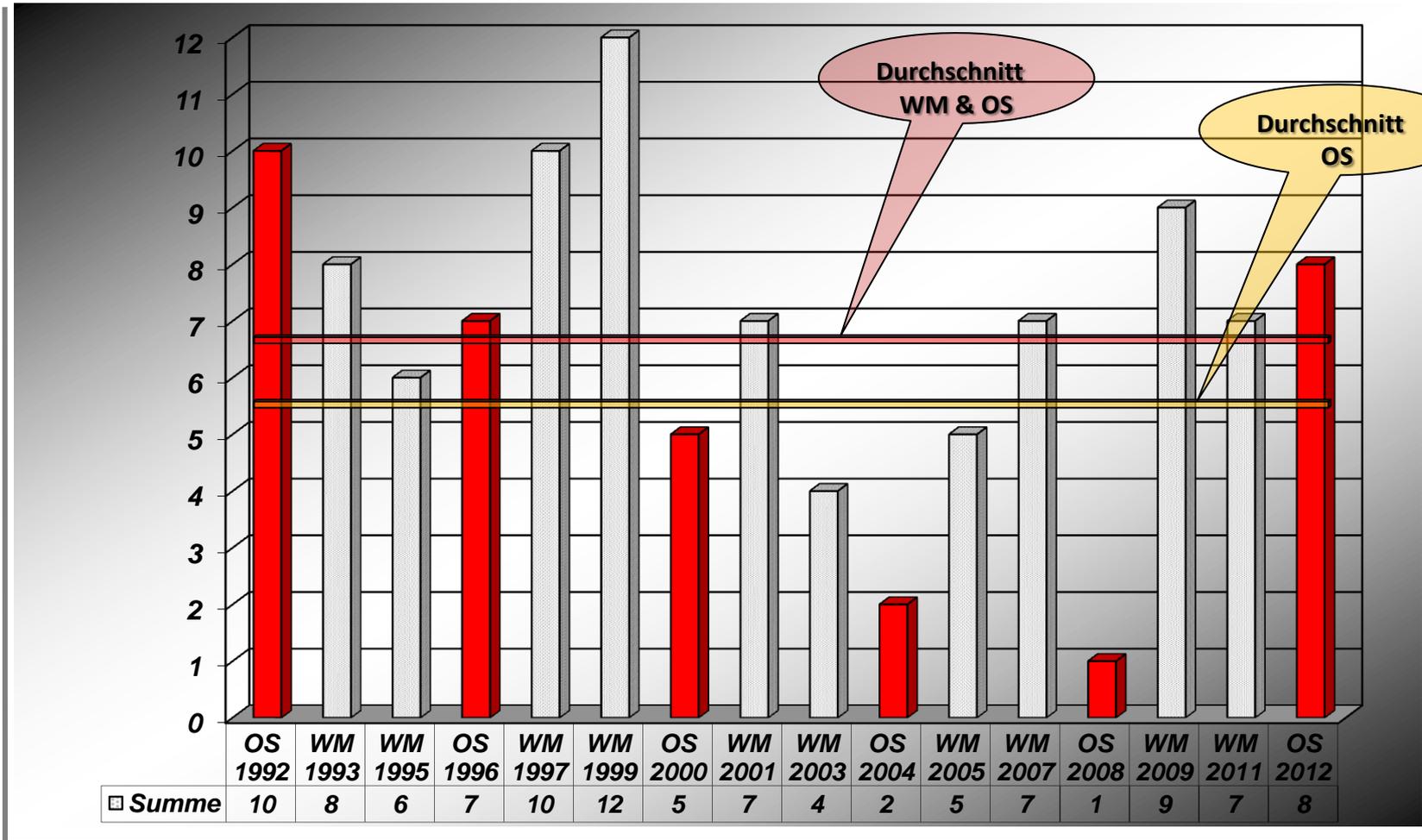


Statement Deutscher Leichtathletik-Verband



DLV-Medailenbilanz WM & OS 1992- 2012



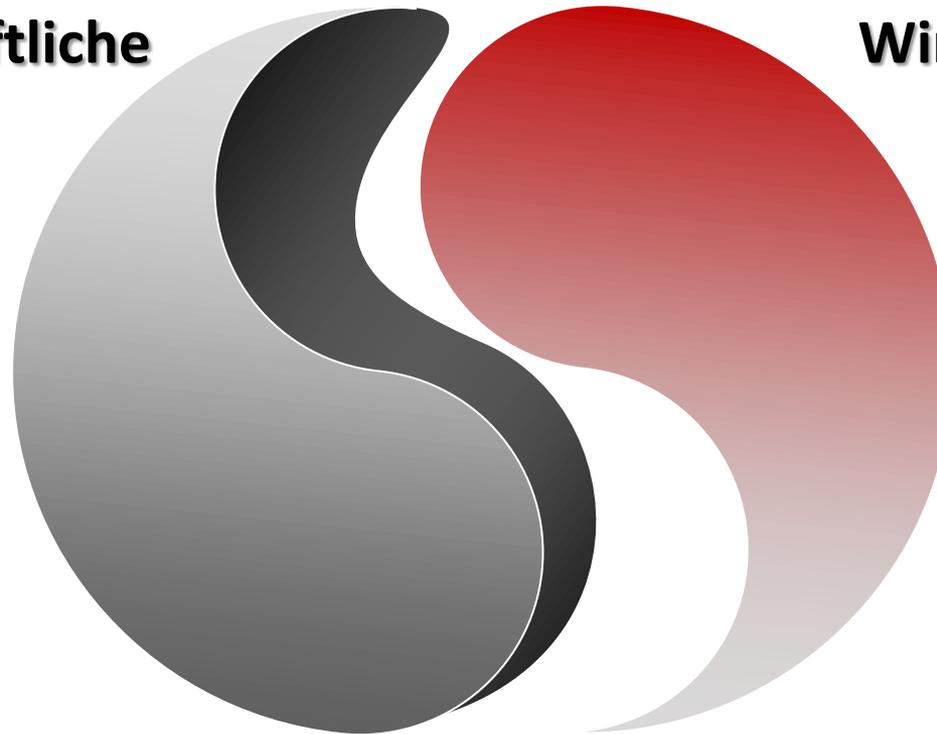
**verbesserte
Trainingsqualität**

**Gelungene
Trainingsprozesse**



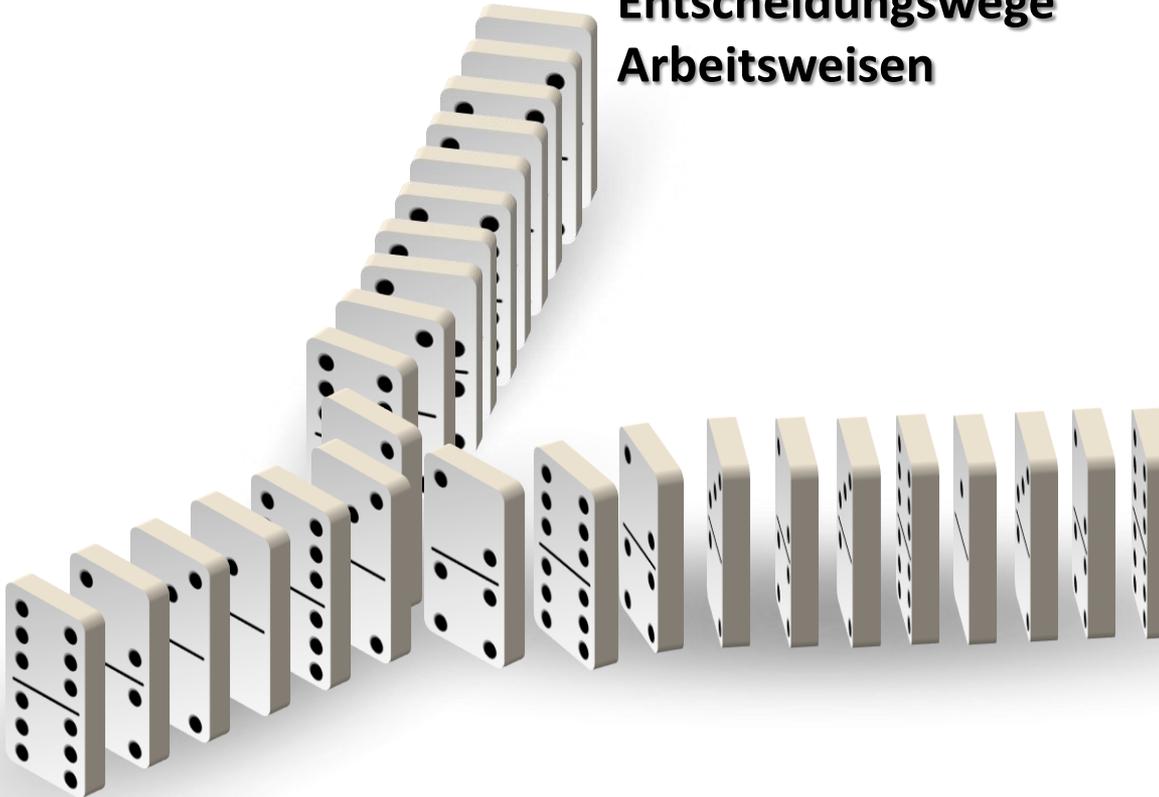
**Erhöhte
Erfolgswahr-
scheinlichkeit.**

**Wissenschaftliche
Begleitung**



**Wirksamkeit des
Personals bei
begrenzten
Personal-
ressourcen**

**Personalstruktur /Projekttrainerstellen
Entscheidungswege
Arbeitsweisen**



**Wissenschaftlicher
und methodischer
Trainingsverbund:
Kompetenzteams**

Veränderungsprozesse

Kontakt QuATraS

Umsetzung in der eigenen Arbeit

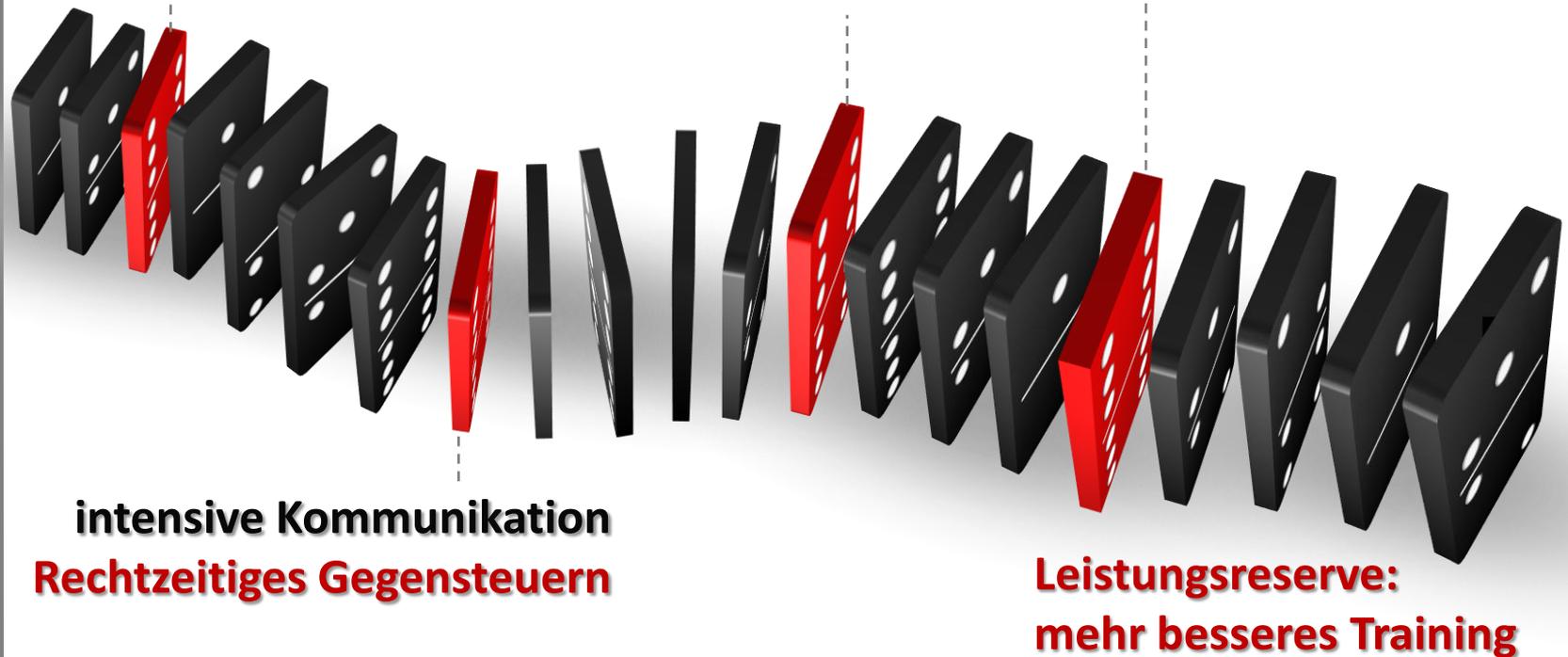


**Antizipation von
Störgrößen**

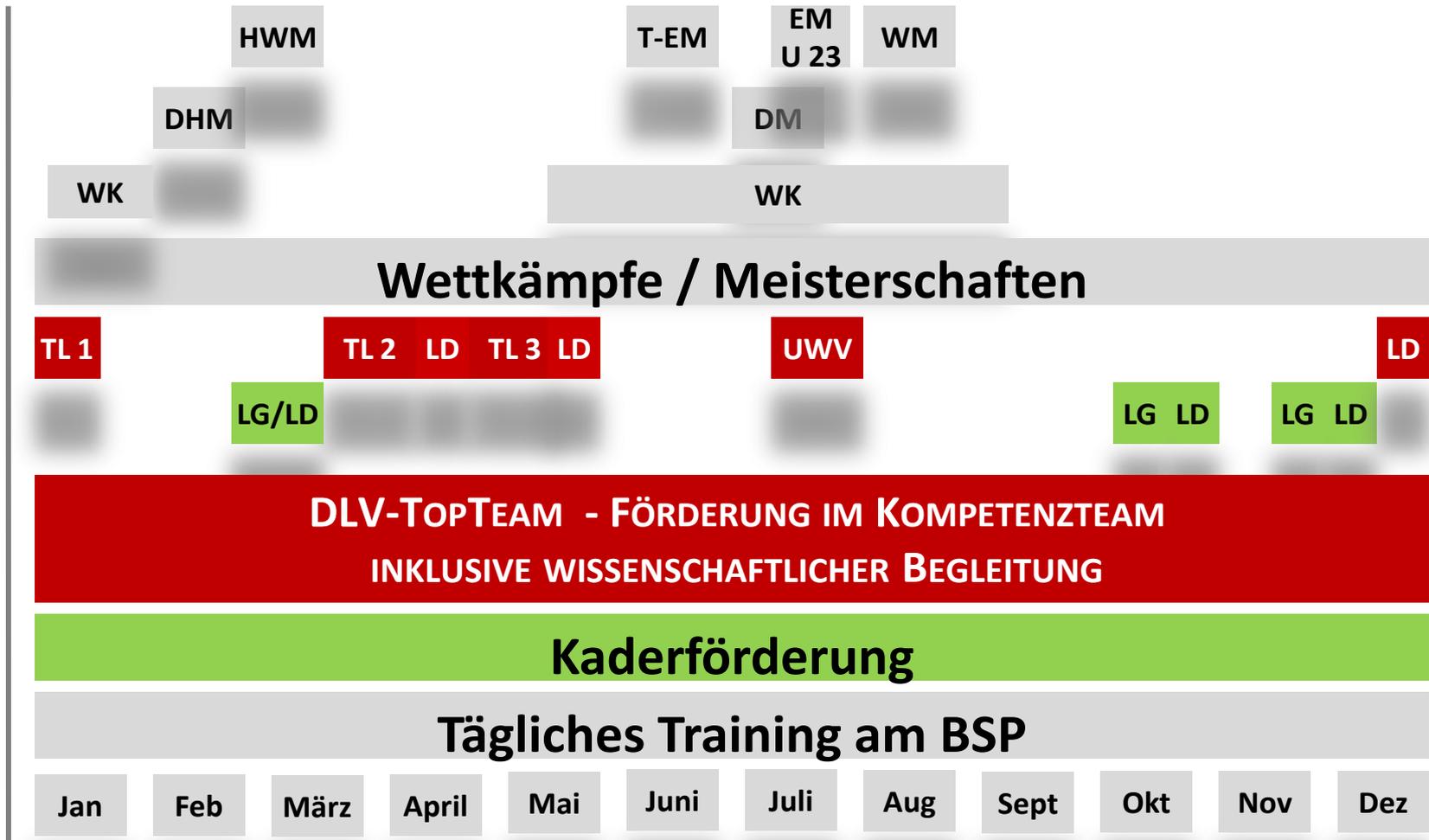
Jahresplanungsgespräche
Sensibilisierung

**zielgerichtet,
individuell
bedarfsorientiert**

**Arbeit im
Kompetenzteam**



Grundsätzliches Muster wissenschaftlicher Betreuung im Jahresverlauf



1

Qualität der Prozessführung

2

Klare Aufteilung von Verantwortung und Aufgaben

3

Gesamtkompetenz der beteiligten Personen.

4

Aufgabenadäquate Qualifikation





Je frühzeitiger Probleme im Trainingsprozess erkannt und beseitigt werden, desto besser gelingt die Gratwanderung bei der Entwicklung von Spitzenleistungen

Uwe Mäde

Bundestrainer Leistungssportförderung

Deutscher Leichtathletik-Verband

Alsfelder-Str. 27

64289 Darmstadt

uwe.maede@leichtathletik.de

4. BISp-Symposium: Theorie trifft Praxis

Erfolgsfaktor Trainer: Bausteine erfolgreichen Trainerhandelns im Nachwuchs- und Spitzensport

Trainings- und Wettkampfqualität aus Athleten und Trainersicht (QuATraS)

Statement des Deutschen Leichtathletik-Verbandes

Der Deutsche Leichtathletik-Verband konnte den zurückliegenden Olympiazzyklus 2009 – 2012 bei den internationalen Wettkampfhöhepunkten in allen Altersklassen erfolgreich gestalten. Insbesondere bei den Olympischen Spielen 2012 in London wurde mit 8 Medaillen ein deutlich überdurchschnittliches Ergebnis erreicht.

Dieser Erfolg ist in erster Linie das Resultat von vielfach gelungen gestalteten Trainingsprozessen der Trainer/Athlet-Gespanne. Mit den so gestalteten Trainingsprozessen konnte die Wahrscheinlichkeit eines erfolgreichen Abschneidens bei internationalen Wettkampfhöhepunkten deutlich stabilisiert und ausgebaut werden. Diese Verbesserungen in der Trainingsqualität sind vor allem auf zwei Aspekte zurückzuführen.

Basierend auf der sowohl innerhalb als auch außerhalb des Deutschen Leichtathletik-Verbandes formulierten Kritik an den wenig erfolgreichen Jahren 2003/2004 wurden kritische Arbeitsbereiche artikuliert. Optimierungspotenziale ergaben sich vor allem bei der trainingswissenschaftlichen Begleitung der leichtathletischen Disziplinen und der Wirksamkeit des eingesetzten Trainerpersonals.

Aufgrund von Einschnitten in der Leistungssportförderung konnten diese Handlungsfelder zunächst nur initiiert und mit wieder ansteigenden Fördermitteln dann zeitversetzt umgesetzt werden.

Im Ergebnis führte dies einerseits zu Umstrukturierungsprozessen im Personalbestand und andererseits zum Verbund aller trainingswissenschaftlichen und trainingsmethodischen Kompetenzträger in disziplin- und disziplinblockbezogenen Kompetenzteams.

Die intensivere Auseinandersetzung mit dem Themenkomplex der trainingswissenschaftlichen Begleitung der leichtathletischen Disziplinen führte auch zu einer stärkeren Auseinandersetzung mit den wissenschaftlichen Forschungsprojekten der Partner an den Universitäten.

So bekräftigte der Kontakt zum Projekt QuATraS und die intensive Beschäftigung mit dem Forschungsgegenstand in Verbindung mit den oben genannten Zielsetzungen die angestrebten Veränderungen im Deutschen Leichtathletik-Verband:

1. Optimierung der Personalstruktur, der Entscheidungswege und der Arbeitsweisen des Personals,
2. Sensibilisierung der Trainer für kritische Momente und Qualifizierung der Trainer zur Wahrnehmung der neuen Verantwortlichkeiten und zur Anwendung der gewonnenen Erkenntnisse in der Trainingspraxis.

Die Veränderungen in der Personalstruktur und in der Arbeitsweise des Personals wurden mit der Zielstellung vorgenommen, bei limitierten Personalressourcen die im Trainingsprozess vorhandenen Personalressourcen sinnvoll und wirksam einzusetzen.

Hier bestätigte sich mit Bezug auf das Forschungsprojekt QuATraS die Erkenntnis, dass es deutlich weniger aufwendig ist, durch das frühzeitige Erkennen bzw. die Antizipation von Störgrößen und das rechtzeitige Einleiten entsprechender Handlungsmaßnahmen Trainingsprozesse a priori optimal zu steuern, als bereits fehl gelaufene Trainingsprozesse wieder zu korrigieren. Das ständige Bereinigen von bereits eskalierten Situationen ist mit begrenzten Personalressourcen nur unzureichend leistbar und wenig wirksam.

Unter der Zielsetzung „less disaster control“ wurden klare Verantwortungsbereiche und Arbeitsschwerpunkte auf den unterschiedlichen Personalebene definiert.

Die so veränderte Personalstruktur ermöglichte in Verbindung mit einer verbesserten Personalausstattung durch Projekttrainerstellen die Optimierung der hierfür erforderlichen Interaktionen in der Kommunikationskette Cheftrainer – Leitender Bundestrainer – Bundestrainer – Trainer/Athlet-Gespann.

So konnten durch frühzeitig von den verantwortlichen Bundestrainern eingeleitete Jahresplanungsgespräche die Athleten-/Trainergespanne des DLV-TOPTEAMS und des DLV-Juniorelite teams zielgerichtet und am individuellen Bedarf orientiert den Weg zu den internationalen Wettkampfhöhepunkten bestreiten.

Begleitet durch die Arbeit in den Kompetenzteams wurden wesentliche Fehlerquellen und Störgrößen vermehrt rechtzeitig erkannt und weitestgehend vermieden. Im Resultat führte

dies dazu, dass häufiger und über längere Zeiträume besseres Training möglich wurde und somit eine wichtige Leistungsreserve erschlossen werden konnte.

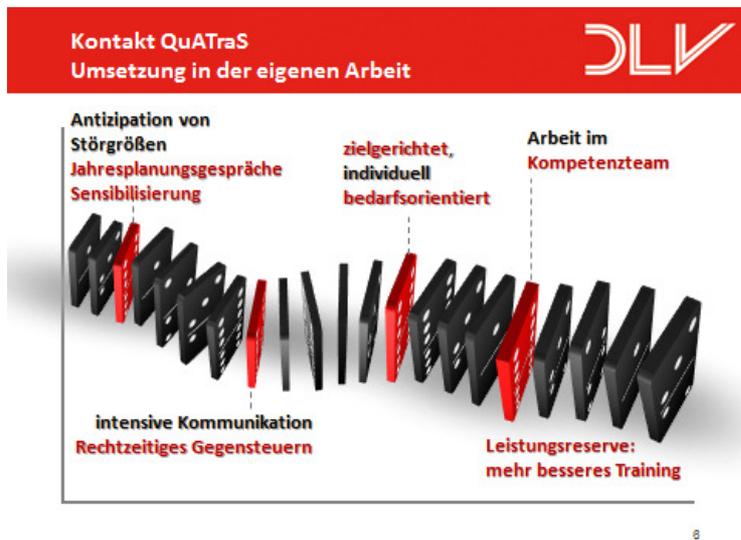


Abbildung: Umsetzung von Ideen und Erkenntnissen aus dem Forschungsprojekt QuATraS in den Trainingsprozess

Training ist insgesamt ein hochkomplexer Prozess, an dem zahlreiche Personen mit jeweils individuellen Kenntnisständen, individueller Wahrnehmung und individueller Interpretation der Ereignisse beteiligt sind, so dass mögliche Problemsituationen vorprogrammiert sind.

Die mit dem Trainingsprozess verbundene Arbeit erforderte eine sorgfältige und konsequente Führung der Prozesse durch den Cheftrainer und die Leitenden Bundestrainer, was im Deutschen Leichtathletik-Verband in Dienstanweisungen und Zielvereinbarungen mit den hauptberuflichen Bundestrainern neu fixiert wurde. Die Gesamtkompetenz der auf den unterschiedlichen Ebenen verantwortlichen Trainer besitzt in diesem Führungsprozess eine hohe Bedeutung (sportfachliche Kompetenz, soziale Kompetenz, Kommunikationskompetenz, Rollenkompetenz etc.), die sich jedoch mit Beginn der Umsetzung einer veränderten Personalstruktur nicht bei allen Personen in hinreichender Qualität widerspiegelt.

Hieraus ist abzuleiten, dass die verantwortlichen Personen für ihre Aufgaben auf den unterschiedlichen Ebenen entsprechend qualifiziert und sensibilisiert sein müssen.

Die mit dem Forschungsprojekt QuATraS gewonnenen Erkenntnisse warten bereits jetzt darauf, im individuellem personenbezogenen Coaching sowie in der Weiterbildung der Trainer behandelt und umgesetzt zu werden. Die Zielsetzung ist es, die im Forschungsprojekt QuATraS avisierten Diagnosetools als integrativen Bestandteil in die tägliche Trainingspraxis zu implementieren. Somit wäre es möglich, ohne großartigen Zusatzaufwand die von den vielen am Trainingsprozess beteiligten Personen subjektiv eingeschätzten kritischen Sachverhalte objektiver wahr zu nehmen und zu bewerten.

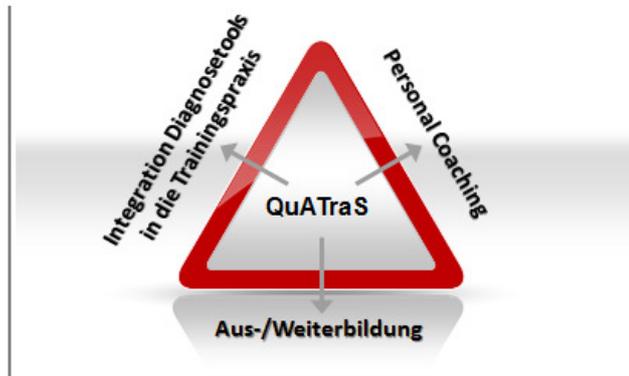


Abbildung: Erkenntnisse und Ergebnisse des Forschungsprojektes QuATraS auf dem Weg zu Einsätzen in der Trainingspraxis

Je frühzeitiger Probleme im Trainingsprozess tatsächlich erkannt und beseitigt werden, desto besser gelingt die Gratwanderung bei der Entwicklung von Spitzenleistungen !